



BBU-Pressemitteilung
10.06.2016

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Uranfabrik in Gronau: 30 Jahre Tatenlosigkeit zugunsten der Atomindustrie

(Gronau, Bonn, Düsseldorf, 10.06.2016) 30 Jahre nach der offiziellen Inbetriebnahme der Urananreicherungsanlage in Gronau (Westfalen) werfen Anti-Atomkraft-Initiativen und der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) der rot-grünen Landesregierung in Düsseldorf Tatenlosigkeit zugunsten der Atomindustrie vor. Von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks sowie von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin fordern sie die Aufhebung aller für die Anlage erteilten Betriebsgenehmigungen. „Wer auf der einen Seite vom Atomausstieg spricht und sogar das Aus für belgische Atomkraftwerke fordert, muss vor der eigenen Haustür in Gronau die Uranproduktion für Atomkraftwerke im In- und Ausland stoppen“, so BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz.

Nur wenige Wochen nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl wurde am 12. Juni 1986 die Gronauer Urananreicherungsanlage offiziell eingeweiht. Der damalige Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber wurde dazu extra mit einem Hubschrauber eingeflogen; vor der Anlage demonstrierten rund 300 Atomkraftgegnerinnen und Atomkraftgegner. Die eigentliche Inbetriebnahme der Anlage lag zu diesem Zeitpunkt schon einige Monate zurück. Bereits am 15. August 1985 begannen in der Gronauer Uranfabrik die ersten Zentrifugen mit der Vorbereitung von Natururan für den späteren Einsatz in Atomkraftwerken.

Gegen den Bau der Anlage gab es immer wieder Demonstrationen und andere Proteste. Auch der mehrfache Ausbau der Anlage war immer wieder Anlass für Einspruchskampagnen, Kundgebungen und Protestcamps. Getragen wurde und wird der Widerstand bis heute u. a. vom Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau, vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, von Verbänden wie dem BBU, dem BUND, von Robin

Spendenkonto
Sparkasse Köln/Bonn
BLZ 370 501 98
Konto 19 002 666
IBAN DE62 3705 0198 0019 002666
BIC COLSDE33

Geschäftskonto
Sparkasse Köln/Bonn
BLZ 370 501 98
Konto 19 001 965
IBAN DE74 3705 0198 0019 001965
BIC COLSDE33

Vereinsregister
Bonn VR 5404
Steuernummer
205/5760/0256
Spenden und Mitgliedsbeiträge
sind steuerlich abzugsfähig.

Anerkannt nach § 3 UmwRG

AKTIV FÜR UNSERE UMWELT.

Wood und von der Ärzteorganisation IPPNW. Internationale Unterstützung bekommt der örtliche Widerstand immer wieder von Initiativen aus den Niederlanden, aus Russland, Frankreich und sogar aus Japan und aus uranabbauenden Ländern. Ein absoluter Höhepunkt der Proteste war 2011 der Ostermarsch zur Urananreicherungsanlage, an dem sich rund 15.000 Menschen beteiligt haben.

Ziel der Proteste gegen die Gronauer Urananreicherungsanlage ist immer wieder die Landesregierung in Düsseldorf. Sie hat immerhin im aktuell noch gültigen Koalitionsvertrag vereinbart: „Wir wollen die Urananreicherung in Gronau rechtssicher beenden. Zudem lehnen wir sinnlose und gefährliche Atomtransporte quer durch NRW ab“. Doch die Anti-Atomkraft-Initiativen und der BBU kritisieren: „Es ist nicht erkennbar, wie die Landesregierung die Urananreicherung stoppen will. Wenn sie es politisch wirklich wollte, könnte sie die bisher erteilten Betriebsgenehmigungen aufheben. Doch nichts geschieht. Stattdessen rollen mehr Atomtransporte denn je quer durch NRW und gefährden die Bevölkerung, die in der Regel nicht einmal weiß, wo die geheimen Transportrouten verlaufen“, so Buchholz.

An Themen rund um die Urananreicherung, mit der sich die Anti-Atomkraft-Bewegung, aber auch die breite Bevölkerung, befassen muss, wird es auch zukünftig nicht mangeln: Nach einem Störfall 2010 sind die Sicherheit der Anlage und der Katastrophenschutz noch mehr in den Vordergrund getreten, der geplante Verkauf des Betreiberkonzerns Urenco und ein neues Lager für 60.000 Tonnen Uranoxid sorgen für Fragen und Proteste und letztlich steht immer wieder die Möglichkeit zur militärischen Nutzung der Urananreicherung im Mittelpunkt der Kritik.

Und der Dauerprotest gegen die Urananreicherungsanlage, der sich auch gegen die weiteren Fabriken der Urenco in den Niederlanden, in Großbritannien und in den USA richtet, wird fortgesetzt: Seit Ende 1986 treffen sich Mitglieder verschiedener Anti-Atomkraft-Initiativen immer am ersten Sonntag im Monat um 14 Uhr an der Anlage zum Sonntagsspaziergang. Nächster Termin: 2. Juli 2016

Weitere Informationen:

<http://bbu-online.de>
<http://www.urantransport.de/uran.html>
<http://www.sofa-ms.de/home.html>
<http://www.laka.org>
<http://www.wise-uranium.org>

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33).

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter www.bbu-online.de; telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.